

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Du und der 4 Jahresplan. Von Fritz Wöhrle

[urn:nbn:de:bsz:31-336011](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-336011)

Du und der Vierjahresplan

VON FRITZ WÖHRLE

Sawohl, Du und der Vierjahresplan! Ich muß es wiederholen, weil ich in Deinem Gesicht die Verwunderung darüber geschrieben sehe, daß Du in solch unmittelbarer Beziehung zum zweiten Vierjahresplan stehen sollst. Es ist doch — so meinst Du — eine Sache der deutschen Erfinder und der deutschen Industrie, diejenigen Rohstoffe, die uns das Ausland gegen unsere Fertigerzeugnisse nicht mehr umtauschen will, durch gleichwertige, neue Stoffe zu ersetzen. Soweit das Technische in Frage kommt, hast Du wohl recht. Die Sache hat aber auch eine wirtschaftliche Seite. Diese geht Dich sogar sehr an. Siehst Du, frühere Regierungen haben es sich insofern leicht gemacht, als sie von den landfremden Abnehmern der Schöpfungen deutschen Gewerbefleißes ausländische landwirtschaftliche Erzeugnisse in ungeheuren Mengen in Tausch nahmen und einen großen Teil des Lebensmittelbedarfes des deutschen Volkes damit befriedigten. Selbst dann, wenn der Gegenwert dieser ausländischen Nahrungsmittellieferungen von uns durch die Warenausfuhr nicht aufgebracht werden konnte, gingen diese weiter. Dadurch entstand die furchtbare Auslandsverschuldung in der Systemzeit. Weißt Du noch, daß damals manche Mühle, selbstverständlich nur „aus technischen Gründen“, Inlandsweizen nur dann vermahlen konnte, wenn ihm möglichst viel Auslandsweizen beigemischt war? Weißt Du noch, daß man dem Volksgenossen in der Stadt eingeredet hatte, sein Magen könne kein Roggenbrot und kaum Weizenbrot aus deutschem Weizen vertragen? Weißt Du noch, daß damals der deutschen Landwirtschaft der größte Teil ihrer Getreideernte liegenblieb, weil dieselbe auch zu Katastrophenpreisen einfach nicht verkauft werden konnte? Ist Dir bekannt, daß damit die Abwälzung der leichtsinnig gemachten Auslandschulden auf die Schultern des Bauern der Getreidebaugebiete begann? Weißt Du noch, daß Butter aus allen Erdteilen den deutschen Markt überschwemmte, während das Erzeugnis Deines Betriebes auch zu niedrigem Preis unverkäuflich war? Welche von den vielen, damals maßgebenden Parteien hat sich um die Hilferufe der schwer bedrängten Landwirtschaft gekümmert? Man hat Deutschland zum Schuttatlandplatz der landwirtschaftlichen Erzeugung der Welt gemacht und die deutsche Landwirtschaft der Vernichtung preisgegeben! Und das wenige Jahre, nachdem $\frac{3}{4}$ Millionen deutsche Menschen wegen der Abhängigkeit der Ernährung des deutschen Volkes vom Ausland ihr Leben gelassen hatten! Unsere ehemaligen Feinde wußten genau, daß die zwangsweise Öffnung der deutschen Grenze bis 1925 durch das Versailler Diktat für eine ungehemmte Lebensmitteleinfuhr auch das noch vernichten würde, was an gesunder Widerstandskraft im deutschen Bauernstande nach der Revolte von 1919 noch vorhanden war. Und die damaligen Regierungen waren bei der Verwirklichung dieser grausamen Absichten noch behilflich. Es war eben für sie am bequemsten so — und was galt ihnen schon die deutsche



Reichsbauernführer R. Walther Darré, der Kämpfer für die nationalsozialistische Ausrichtung der deutschen Agrarpolitik und des Landvolks

Landwirtschaft? Anderswo konnte man Lebensmittel billiger kaufen, weil dieselben mit Arbeitslöhnen von Negern und Kulis erzeugt waren und weil sich schon das deutsche Landvolk mit diesen Konkurrenzlöhnen nicht zufriedengeben wollte! — So war es doch damals!

Und wie ist es heute? Der Schuttdamm gegen die Überflutung Deutschlands mit ausländischen landwirtschaftlichen Erzeugnissen ist neu aufgeführt und geschlossen. Seine Schleusen öffnen sich nur dann, wenn alle im Inland erzeugten Lebensmittel ihre Abnehmer zu anständigen Preisen gefunden haben und dann noch ein zusätzlicher Bedarf vorhanden ist. Die Ausfuhrländer für landwirtschaftliche Erzeugnisse in der Welt sind von diesem Schutz des deutschen Bauerntums

wenig erbaut. Wenn Ihr unsere landwirtschaftlichen Produkte nicht abnehmt, so sagen sie, könnt Ihr auch Eure Industrieerzeugnisse behalten und dann liefern wir auch keine Rohstoffe für Eure gewerbliche Wirtschaft! Wie leicht würde es an sich für unsere Regierung sein, diesen Wünschen nachgebend, viele Schwierigkeiten in der industriellen Rohstoffversorgung zu beheben!

Und warum macht sie es nicht? Um erstens die Lebensmittelversorgung des deutschen Volkes von allen äußeren Zufälligkeiten loszulösen und aus eigenem Boden für alle Fälle zu sichern, somit also in dieser Hinsicht vom Ausland frei und unabhängig zu bleiben. Zweitens, um das deutsche Bauerntum als den ewigen Jungbrunnen des Volkes zu erhalten, wirtschaftlich zu stärken und so zur treuen Erfüllung seiner großen Aufgaben am Volke zu befähigen.

Diese Rücksichtnahme auf Dich, Landvolk, ist also einer der Gründe dafür, daß der zweite Vierjahresplan in Industrie und Gewerbe überhaupt notwendig ist! Du kannst und darfst Dich schon deswegen daran nicht uninteressiert erklären. Du mußt sogar selbst praktisch teilnehmen, indem auch Du aus Deinem Betrieb industrielle Rohstoffe lieferst, die früher vom Ausland kamen. Dabei sei an Wolle aus einer verstärkten Schafhaltung gedacht, an Faserstoffe aus erhöhtem Anbau von Flachs und Hanf, aber auch an den planmäßig verstärkten Holzeinschlag. Ferner muß an die Lieferung von pflanzlichen Fetten durch größere Anbauflächen von Raps und andern Ölpflanzen gedacht werden. Das ist aber nur ein Teil der Gegenleistung, welche das Vaterland selbstverständlicherweise von Dir fordern kann für die Leistung, die andere Wirtschaftszweige für Dich und Deine Familie tagtäglich vollbringen. Und es ist immer sehr traurig, ansehen zu müssen, wie wenig klar sich mancher Deiner Berufsgenossen über diese Zusammenhänge aller Aufklärungen zum Trost noch ist, wie schwer es ihm wird, mit manchen üblen Gewohnheiten zu brechen, die er sich in der liberalen Zeit angeeignet hat! —

Deine Hauptaufgabe liegt aber in der Sicherung der Volksernährung durch stärkste Ausnützung eines jeden Quadratmeters Boden, der Dir zum Anbau überlassen ist. Jahrzehntelang wurde die Forderung gestellt, den Bauer wieder zum Nährvater des Volkes zu machen, so wie er es in alten Zeiten war. Unter der in dem Liberalismus herrschenden Geistesverfassung konnte kein Erfolg erreicht werden. Erst der Staat Adolf Hitlers hat dem Bauer wieder diejenige Stellung im Volke und in der Wirtschaft eingeräumt, die ihm gebührt. Heute kannst Du im Schutze einer starken Wehrmacht wieder ruhig auf Deiner Scholle arbeiten, ohne Störungen von äußeren oder inneren Feinden fürchten zu müssen. Die Marktordnung des Reichsnährstandes garantiert Dir den Absatz Deiner Erzeugnisse zu Preisen, mit denen Du mit den Deinigen leben kannst, die aber auch den übrigen Volksgenossen die Existenz sichern. Du kannst nunmehr alle Deine Kenntnisse und Fähigkeiten auf die Art und Weise des Anbaus Deines Bodens anwenden, ohne fürchten zu müssen, daß eine allgemeine Steigerung der Erzeugung in der Landwirtschaft wie früher eine Senkung der Preise zur Folge hat. Das Ergebnis Deiner Arbeit fließt also Dir selbst zu und nicht mehr, wie ehemals, dem Handelsjuden. Viele wirtschaftliche Sorgen sind Dir abgenommen, um Deine ganze Kraft für die Mehrerzeugung von Lebensmitteln freizumachen. Aber auch auf diesem Wege begleitet Dich die Sorge des Führers und seiner Mitarbeiter. Man weiß, daß Mehrerzeugung vielfach eine Verbesserung des ganzen landwirtschaftlichen



Wir sind die Werksoldaten ...

Nach einem Gemälde von F. Staeger, München
Verlag Franz Hanfstaengl, München

Erzeugungsapparates Deines Hofes voraussetzt, und daß manche Betriebe durch die Verhältnisse der Nachkriegsjahre finanziell ausgeblutet sind, so daß diese Betriebe Verbesserungen aus eigener Kraft nur sehr langsam durchführen können. Aus diesem Grunde gibt es im 2. Vierjahresplan Zuschüsse aller Art, die ein rascheres Tempo des Fortschrittes ermöglichen, Dich aber auch nach dieser

Richtung verpflichten. Glaube ja nicht, daß ein durch den Weltkrieg verarmtes deutsches Volk in der Lage ist, Dir ohne Gegenleistung Geschenke zu machen! Es nimmt einen Teil der Kosten für Betriebsverbesserungen von Deinen Schultern auf seine eigenen, weil es Dir in Deinem und seinem eigenen Interesse einen rascheren Fortschritt in der Erzeugungskraft Deines Betriebes ermöglichen will. Wir wollen hier die Zusammenhänge einmal betrachten.

Hunderte von Millionen Reichsmark hat das Volk Jahr um Jahr aufbringen und nach dem Ausland ausgeben müssen, um den Bedarf der deutschen Landwirtschaft an Kraftfuttermitteln zu decken. Dies ist auf die Dauer weder möglich, noch erwünscht, noch notwendig. Nach den vorausgegangenen Darlegungen bist Du über die Unmöglichkeit der dauernden Beschaffung der zur Anschaffung dieser Kraftfuttermittel nötigen fremdländischen Zahlungsmittel im klaren. Und das, was hier über unsere politische Unabhängigkeit vom Ausland geschrieben wurde, wird Dir die Notwendigkeit der fortschreitenden Abkehr vom Auslandsfutter verständlich machen. Du wirst aber auch wissen, daß ein Abfall der Erzeugung an Fleisch, Milch, Butter, Käse usw. keinesfalls eintreten darf. Und wenn Du ein kenntnisreicher und energischer Bauer oder Landwirt bist, dann brauche ich Dir nichts mehr darüber zu erzählen, daß wir mit einem ganz unwesentlichen Teil der heutigen Kraftfuttereinfuhr auskommen können, aber nur dann, wenn wir die Futtererzeugung, insbesondere aber die Futtereierzeugung, in unseren Betrieben neuzeitlich organisieren und durchführen.

Hierbei hilft Dir Dein Volk zunächst mittels der Zuschüsse für die Erstellung einer ordentlichen Dungslege und Jauchegrube, damit Du die Grundlage Deiner ganzen Düngungsmaßnahmen schaffen kannst. Du hast dann künftig mehr und besseren Stallmist zur Verfügung, so daß nicht nur eine bessere Ausnutzung der künstlichen Dünger auf dem Ackerland infolge des höheren Humusgehaltes des Bodens erfolgt, sondern auch Stallmist für eine regelmäßig alle drei Jahre wiederholte Düngung der Wiesen und Weiden übrigbleibt. Dadurch erzielt Du einen besseren Pflanzenbestand und einen höheren Eiweißgehalt des Futters, besonders wenn Du auch eine mit Staatszuschuß beschaffte Wiesenwalze fleißig anwendest. Mit Hilfe einer guten Jauche wirst Du vor allem starke Ertragssteigerungen nicht nur auf Wiesen, bei Futterrüben und Futtermais, sondern auch bei anderen landwirtschaftlichen Kulturpflanzen erzielen können. Bietet Dir die Lage Deiner Futterflächen Weidegelegenheit für das Vieh, so sparst Du mit Hilfe einer aus Staatsmitteln bezuschußten Koppelweide viel Kraftfutteeiweiß, aber auch manche Stallarbeit. Und wenn Du alte Wiesen umbrichst, so daß aus schlechten Futterflächen gute Äcker werden und andererseits Ackerflächen durch Nutzung mit Luzerne höherer Eiweißherzeugung zuführst, so wirst Du ebenfalls durch Anteil an den Umbruchkosten durch einen Staatszuschuß belohnt. Es ist dann wohl selbstverständlich, daß Du aus eigenem Antrieb früh schneidest und alles Ackerfutter, dazu aber auch möglichst viel Wiesenfutter, auf Trockengerüsten trocknest, um wiederum dadurch viel an Futteeiweiß zu sparen, was bei der Bodentrocknung sonst verlorengeht. Ferner gibt Dir der Staat Zuschüsse zum Bau von Gärfutterbehältern, wodurch Du an Stelle des Kraftfuttersackes den neuzeitlichen Eiweißbehälter setzen kannst, der Dir genau denselben Milchertrag von Deinen Rühen sichert, vorausgesetzt, daß Du damit umzugehen

verstehst oder lernst. Und wenn Deine Futterflächen fortdauernd durch Nässe geschädigt und so nicht in der Lage sind, hohe Erträge abzuwerfen, so wird Dir auch hier durch Zuschüsse zu Meliorationsarbeiten geholfen. Eine Flächenvergrößerung durch Feldbereinigung schafft Dir die Möglichkeit einer besseren Maschinenverwendung. Und durch stärkere Kunstdüngung infolge der Verbilligung der Kunstdünger kannst Du die Wiese und die Weide erst wieder zur Mutter des Ackers machen. Neben den bereits angeführten Zuschüssen erhältst Du auch solche zur Anschaffung besserer Zuchttiere, zur Verbesserung Deiner Geflügelhaltung, zur Anschaffung arbeitsparender Maschinen und Geräte und auch zum Ausbau von Tabaktrockenschuppen. Wenn die deutsche Landwirtschaft ihre Zeit voll erfasst und ihre Pflicht für das Volksganze erkennt, dann wird sie im Laufe der nächsten vier Jahre einen Aufstieg nehmen, wie er vom Bauertum der europäischen Völker bisher nie erlebt wurde. Wir haben nun einmal zur Ernährung von 100 Menschen in Deutschland nur eine landwirtschaftliche Nutzfläche von 43 ha zur Verfügung, während sich diese Fläche in Frankreich auf 83 ha, in Russland und in den Vereinigten Staaten Nordamerikas sogar über 300 ha beläuft. Mit Hilfe des neugeschaffenen Beratungsapparates des Reichsnährstandes muß es möglich sein, das hohe Ziel der Sicherung der Lebensmittelversorgung des deutschen Volkes aus eigener Scholle in diesen vier Jahren im wesentlichen zu erreichen. Ähnlich so wie die Führung in allen Fragen der Landwirtschaft heute durchweg in Händen von Bauern und Landwirten liegt, ist durch die neue Form der Wirtschaftsberatung das Schwergewicht der Arbeit und der Verantwortung ebenfalls Dir und Deinen Berufsgenossen übertragen. Nachdem die Voraussetzungen für eine Ertragssteigerung auf der ganzen Linie, sowohl von der Seite der Erzeugung wie auch von der Seite des Absatzes, gesichert sind, und da der gute Wille bei den meisten Landwirten vorhanden ist, muß es gelingen, das gesteckte Ziel zu erreichen. Und fehlt es bei manchen Landwirten noch an den nötigen fachlichen Kenntnissen, so schließt der neue Beratungsapparat des Reichsnährstandes die Lücken. Wer als Ortshofberater oder Hofberater tätig ist, hat daher eine besondere Verantwortung gegenüber seinem Berufsstande und dem ganzen Volk übernommen. Er muß in erster Linie durch sein Beispiel, darüber hinaus aber auch durch Wort und Tat wirken. Pflicht eines jeden Bauern und Landwirtes ist es, dem Hofberater seine Arbeit leicht zu machen, auf seine Anregungen willig einzugehen und zu zeigen, daß er sich seiner Pflichten als Volksgenosse bewußt ist.

Die Hofkarte wird nach vier Jahren ein Urteil über jeden Betriebsinhaber ermöglichen. Man wird leicht feststellen können, wer sich aus dem allgemeinen Leistungswettkampf ausgeschlossen hat, in den die deutsche Landwirtschaft zu Beginn des zweiten Vierjahresplanes eingetreten ist. Und man wird bei den Rückständigen nach den Gründen für ihr unverständliches Verhalten suchen müssen.

Siehst Du nun, wie stark der Vierjahresplan Dich angeht? Hast Du begriffen, daß es nicht nur um die Zukunft Deines Hofes, Deiner Familie, sondern Deines ganzen Volkes geht? Ich bin überzeugt davon, daß dies zutrifft, und daß Du nach Ablauf der vier Jahre unter den eifrigsten und erfolgreichsten Kämpfern für Deutschlands Größe und Zukunft zu finden bist.